

die religiösen Körperschaften dauern fort und verallgemeinern sich. Die Junta von Sevilla hat sieben neun Frauenklöster geschlossen und den Nonnen 3 Tage Frist gegeben, um ein Asyl zu suchen. Dieselbe Junta hat 17 Pfarreien abgeschafft und so den Clerus dieser Pfarreien ohne Anstellung gelassen. In Xeres hat die Zerstörung von 3 Frauenklöstern begonnen. Die Jesuiten haben alle ihre Institute verlassen, ihr Colleg von Carrion de los Condes, die erste öffentliche Bildungsanstalt, welche Spanien besaß, ist geschlossen. Man spricht auch von der nahe bevorstehenden Schließung des Klosters für Damen vom heiligen Herzen in Chamartin, in welchem die Reubles aufbewahrt sind, welche Napoleon I. während des spanischen Krieges gedient haben.

Im vorigen Jahrhundert zählte man in Spanien 6000, vor 40 Jahren noch etwa 3000 Klöster. In der Provinz Galizien rechnete man um das Jahr 1820 zwei Drittel des gesammten liegenden Eigenthums als Todthandbesitz der Geistlichkeit! In ganz Spanien gehörte ein volles Drittel der Kirche. Der Erzbischof von Toledo genoss ein Jahreseinkommen von 500,000 Ducaten, der von Valencia ein solches von 200,000 Ducaten. Die Jahreseinkünfte des Staates waren 21,000,000 Piafter, die der Kirche 52,000,000! Auch direct königliches dem heiligen Stuhle zu. Infolge dem Dictionario von Canga Arguelles, ehemaligem Finanzminister Spaniens zog die römische Curie zwischen dem 11. und dem Ende des 18. Jahrhunderts die kleine Summe von 14,400 Mill. Realen aus dem Lande, von 1814—1820 die Summe von 41,525,226, von 1820—55 weitere 140,000,000 Realen. Im Jahre 1855 erfolgte jedoch in Spanien eine starke Einziehung von Kirchengut, und alle Klöster, in welchen weniger als 12 Ordensmitglieder sich befanden, wurden abgeschafft oder verweltlicht. Die Zahl der Klöster vermindert sich daher seit damals auf etwa 800. Auch die Zahl der Geistlichen u. s. w. hat eine beträchtliche Verminderung erlitten. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts zählte man 83,118 Mönche und 66,687 Laienpriester — die Nonnen nicht gerechnet; außerdem 2666 Inquisitions-Beamte, unter welchen die sogenannten „Familiaren“ oder geistlichen Spizel nicht einmal eingeschlossen waren. Im Jahre 1858 zählte man jedoch nur noch 6702 Mönche, 12,593 Nonnen und 43,661 Laienpriester. Da die geistlichen Orden auf den Aussterbestand gesetzt waren, so gab es 1861 nur noch etwas über 6000 Kloster-Zusassen neben 39,885 Weltpriester.

**Vermischtes.**

Aus Brilon (Rheinpr.) wird dem „R.V.“ unterm 11. Oct. geschrieben: Einem hiesigen Kuhhirten war vor einiger Zeit der zum Hüten des Viehes benutzte Hund toll geworden und, nachdem er viele Kühe der Heerde gebissen, davongelaufen. Der Hirt, sei es aus Unkenntniß über den Zustand des Thieres, sei es aus Furcht, hat das folgenschwere Ereigniß verheimlicht. In kurzem Verlaufe sind nun bereits 15 Stück von der gedachten Heerde gleichfalls toll geworden. Was aber noch schlimmer, auch der Verlust eines Menschenlebens ist schon zu beklagen, und weitere Verluste werden noch befürchtet. Der bereits der Tollwuth Erlegene hatte nämlich eine von dem Hunde gebissene und gefallene Kuh abgedeckt und sich dabei durch eine Wunde an der Hand eine Infection zugezogen. Außerdem haben mehrere Besitzer gebissener Kühe bei den ersten nicht richtig erkannten Symptomen der Krankheit, um den Schaden zu mildern, die Thiere geschlachtet, von dem Fleische gegessen und für einen billigen Preis verkauft. Da somit viele Personen von dem Fleische genossen haben,

so läßt sich die traurige Stimmung und schreckliche Erwartung greifen, in der augenblicklich die ganze Bürgerschaft schwebt. Kohlen. Sobald werden die Kohlen der Erde nicht verbleiben. Die Ausdehnung des Kohlengebirges über die Erde ist auf 8000 Quadratmeilen geschätzt, bei einer Dide von 48 Fuß und 16 Kubikmeilen fester Kohlenmasse, die nach dem jetzigen Verbrauch noch 80,000 Jahre hinreichen. Berechnet man, wieviel Holz es sein würde, um diese 16 Kubikmeilen Kohlen zu bilden, so findet man, daß dazu die ganze Erdoberfläche, das Meer mit inbegriffen, einem 134jährigen Walde bedeckt sein müsse.

Ein blinder Bettler. Auf einer der Londoner Brücken lag ein Bettler; neben ihm saß sein Hund, der eine Tafel mit der Aufschrift trug: „Ich bin blind,“ und die Vorübergehenden warfen ihm Geldstücke in den neben dem Bettler stehenden Hut. Ein Herr ging auch an jedem Morgen, wo er die Brücke passirte; neulich jedoch er es, da lief ihm der Bettler nach und rief: Geben Sie denn heute nichts, mein Herr? Was? fragte dieser erstaunt: Sie denn nicht blind? Nein ich nicht, aber mein Hund.

\* Die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung Berlin. Diese an jedem Sonnabend erscheinende große landwirthschaftliche Zeitung hat sich die Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen, die Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grundbesitzers, die Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs zur Aufgabe gemacht. — Der Inhalt derselben bildet: Leitartikel. — Wirthschaftliche und technische Verhandlungen, Aufsätze und Vorträge. — Landwirthschaftliche Anzeigen, Credit-, Steuer- und Versicherungswesen. — Aus den Vereinen. — Practisch verwertbare Resultate der landwirthschaftlichen Versuche. — Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich, Amerika u. s. w. — Volkswirthschaftliche und Statist. — Börsenwochenbericht. — Producten- und Viehwirtschaft. — Substitutions-Kalender. Domainenverpachtung, Markt- und Preisberichte über landwirthschaftliche Producte. — Anzeigen. — Feuilleton: Landwirthschaftliche Zeitung. — Bestellungen auf die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung nehmen alle Postanstalten und jede Buchhandlung. Abonnementspreis derselben ist 22 1/2 Sgr. pro Quartal.

**(Eingekandt.)**

Wäre es nicht an der Zeit, daß die Stadt Wilsdruff wegen Erlangung einer Telegraphenstation ein Gesuch an die Regierung richtete, damit unsere Stadt, nach dem mit der früher projectirten Eisenbahn über hier „durchgezogen“ doch nicht ganz aus dem Weltverkehr gesetzt bleibt?

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Am 20. Sonntage nach Trinit. predigt Vormittags: Herr Pastor Schmidt. Nachmittags: Betstunde.

**Bekanntmachung.**

Das 22. und 23. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1868 — letzte am 17. October d. J. — enthält:  
 No. 131. Verordnung, die Publikation der Allerhöchsten Verordnung über die Organisation der Landwehr-Behörden Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 18. December 1867 betreffend; vom 18. October 1868.  
 No. 132. Decret wegen Gestattung der von dem Zwickau-Oberhondorfer Steinkohlenbauvereine bei Aufnahme einer beabsichtigten Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldscheinen; vom 31. Juli 1868.  
 No. 133. Verordnung, Abänderungen, beziehentlich Erläuterungen der Verordnung über die Anlegung von Grundbesitz für Staatsgüter, welche nicht in Staatsforstrevieren bestehen, vom 13. November 1867 betreffend; vom 18. October 1868.  
 No. 134. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Eisenbahnstation Reuth betreffend; vom 19. September 1868.  
 No. 135. Bekanntmachung, die zwischen der Königlich Sächsischen und der Königlich Preussischen Regierung über die von Eisenbahnen von Radeberg bis Coitbus, beziehungsweise Spremberg, von Großenhain nach Coitbus abgeschlossenen Staatsverträge vom 15. August 1868 betreffend; vom 24. September 1868.  
 No. 136. Bekanntmachung, die Herstellung des freien Verkehrs mit den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und der Hansestadt Lübeck betreffend; vom 26. September 1868.  
 Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition aus. Wilsdruff, am 19. October 1868.

Der Stadtrath.  
 Kreisshmar.

**Jagd-Verpachtung.**

Das der Gemeinde Helbigsdorf gehörige, 840 Acker umfassende Jagdrevier, soll **Dienstag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr** im Gasthause zu Helbigsdorf auf 6 Jahre, vom 1. September 1869 bis 31. August 1875, im Wege des öffentlichen versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.  
 Der Jagdvorstand.